

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	86 (1935)
Heft:	1
Rubrik:	Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich der Verfasser allzu einseitig auf die Behandlung annähernd gleichaltriger Jungwüchse beschränkt hat. Nun, wer in den Sinn und Geist seiner Ausführungen wirklich eingedrungen ist, der wird sich allüberall, in den Jungwüchsen des Plenterwaldes sowohl wie in gleichförmigen Pflanzbeständen, im Tal wie im Gebirge (wo das Wünschenswerte so oft hinter dem Möglichen zurückbleibt) zurechtfinden. Das kommt davon her, dass der Verfasser Ideen gibt und nicht einfach Rezepte.

Wenn der Berichterstatter noch auf die Rolle der Bestandesgründung verweist, d. h. darauf, dass die Entstehung der Verjüngung, insbesondere die Schaffung ungleichaltriger, gestufter Jungwüchse, wie sie lange Verjüngungszeiträume mit sich bringen, infolge der günstigeren bestandesklimatischen Faktoren die Durchführung der Auslesedurchforstung in hohem Masse erleichtert bzw. die Folgen oft unvermeidlicher Verspätungen (Gebirge!) wesentlich mildern kann, so gibt er damit einer Ansicht Raum, die ihm für die Erreichung des Ziels der Qualitätsholzerzeugung von wesentlicher Bedeutung erscheint.

Wir können uns keinen schweizerischen Forstmann denken, der die Schrift Schädelins nicht seiner Bibliothek einverleibt. Bavier.

Meteorologische Monatsberichte.

Der *September* war für alle Teile der Schweiz im Durchschnitt mild, heiter und trocken. Die Monatsmittel der Temperatur überstiegen das Normale um $1\frac{1}{2}$ bis 2° , und auch die Tagesmittel sind sämtliche, mit Ausnahme der allerersten, zu hoch ausgefallen. — Die Himmelsbedeckung war namentlich im Südwesten und Süden sehr gering (40 bis 60 Stunden Überschuss in der Sonnenscheindauer), aber auch in Ost- und Zentralschweiz im ganzen klein. — Die gemessenen Niederschlagsmengen gingen in Süd- und Südwestschweiz bis auf 20% der normalen Septemberbeträge herab, in den andern Landesteilen waren sie zwar überall höher, aber doch noch vorwiegend unternormal. In einzelnen Gebieten, vor allem der Zentral- und Ostschweiz, findet man auch übernormale Monatsmengen, verursacht durch einen ausserordentlich intensiven Regenfall, der hier am 9. niedergegangen ist.

Nachdem der Anfang des Monats unter dem Einfluss eines in den Kontinent hinein reichenden Depressionssystems trübe und regnerisch gewesen war, hat zwischen 2. und 8. hellere Witterung geherrscht. Nur in der Nacht zum 6. brachte uns eine Böenlinie starke gewitterige Störungen. Ausserordentliche Wassermengen erhielten dann, wie schon erwähnt, besonders die Zentral- und Ostschweiz am Abend des 9. mit dem Vorübergang einer neuen Böenlinie. Am folgenden Morgen wurden zum Beispiel in Gersau 85 mm und auf Rigi-Kulm 201 mm gemessen, und es gab strichweise schwere Verwüstungen durch Murgänge. Auch am 10. hat es im Osten noch weiter geregnet. Vom 12. bis 19.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — September 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge in mm	Bevölkerung in %	Zahl der Tage				
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste				mit Niederschlag	Niederschlag	Schnee	Ge-witter	Nebel
Basel . . .	318	16.2	2.3	30.2	8.	7.3	3.	83	48	—	29	54	8	—
Ch'-de-Fonds	987	12.9	1.2	25.2	8.	5.4	3.	88	42	—	67	46	9	—
St. Gallen . .	703	14.5	2.0	23.3	8.	7.6	2.	79	206	—	70	47	12	—
Zürich . . .	493	16.0	2.0	28.4	8.	9.1	2.	81	122	17	54	7	3	7
Luzern . . .	498	15.9	2.0	25.0	8.	6.0	3.	80	111	—	3	47	7	—
Bern . . .	572	15.1	1.4	25.2	8.	6.8	3.	79	58	—	25	43	7	—
Neuenburg . .	488	16.0	1.5	25.7	8.	8.4	3.	81	29	—	53	49	8	—
Genf . . .	405	16.6	1.5	25.6	9.	9.5	22.	79	15	—	63	30	4	—
Lausanne . .	553	16.0	1.6	24.0	9.	8.1	2.	82	37	—	54	33	6	—
Montreux . .	412	16.6	1.4	25.4	8.	8.6	3.	78	70	—	26	30	6	—
Sion . . .	549	17.0	1.9	26.8	8.	9.2	1/2.	63	26	—	23	36	5	—
Chur . . .	610	15.3	1.4	26.0	8.	5.9	3.	76	47	—	37	43	9	—
Engelberg . .	1018	12.2	1.7	22.9	8.	3.5	3.	93	100	—	55	48	11	—
Davos . . .	1560	9.8	1.5	20.4	9.	2.0	1.	73	64	—	30	49	10	—
Rigikulm . .	1787	9.1	1.9	17.8	8.	0.2	1.	75	317	128	45	10	1	2
Säntis . . .	2500	4.8	2.0	13.0	8.	—3.6	2.	70	176	—	53	57	12	3
Lugano . . .	276	18.2	1.2	27.6	8.	10.4	1.	70	41	—	140	34	9	—

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 190, Basel 169, Chaux-de-Fonds 168, Bern 210, Genf 267,
Lausanne 236, Montreux 209, Lugano 239, Davos 198, Säntis 173.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Oktober 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge in mm	Abweichung von der normalen	Zahl der Tage				
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum niedrigste	Datum				Niederschlag in %	mit Niederschlag	Schnee	Ge-witter	Nebel
Basel . . .	318	9.7	1.0	25.0	2.	1.7	21.	84	66	— 10	70	12	— 1	9 1 12
Ch'de-Fonds .	987	6.5	0.0	20.8	2.	1.4	18.	90	146	— 13	55	13	— 5	2 8 10
St. Gallen . .	703	8.2	0.7	20.0	1.	0.7	16.	79	96	— 8	54	11	4	— 1 8 9
Zürich . . .	493	9.6	1.0	24.0	1.	2.4	15. 16.	80	102	8	68	11	3	1 8 1 13
Luzern . . .	498	9.4	0.9	21.8	1.	2.0	11.	81	77	— 18	59	10	2	— 4 6 12
Bern . . .	572	8.4	0.6	20.6	1.	1.2	22.	82	92	3	55	11	1	1 8 6 10
Neuenburg . .	488	9.5	0.7	22.3	1.2	2.2	16.	84	96	2	63	11	1	— 7 2 12
Genf . . .	405	10.2	0.7	24.4	2.	1.6	22.	80	40	— 66	49	8	1	1 3 9 9
Lausanne . .	553	9.6	0.5	20.8	1.	2.0	16.	84	86	— 23	51	12	1	— 8 9
Montreux . .	412	10.2	— 0.1	21.4	1.	2.8	16.	83	73	— 43	38	10	—	— 11 5
Sion. . .	549	9.5	— 0.1	22.0	2.	0.6	17.	69	38	— 25	38	6	—	— 14 6
Chur . . .	610	8.6	— 0.4	22.9	2.	— 0.1	19.	74	61	— 13	46	9	1	— 12 7
Engelberg .	1018	5.9	0.2	18.1	2.	— 2.3	16.	90	121	— 21	47	11	5	1 3 10 5
Davos . . .	1560	3.2	— 0.3	16.6	1.	— 7.2	19.	73	82	16	45	8	6	— 11 6
Rigikulm . .	1787	3.5	0.6	13.4	2.	— 7.0	16.	71	178	56	54	12	9	— 8 8
Säntis . . .	2500	— 1.0	0.5	9.0	2.	— 12.4	16.	62	207	27	61	13	11	— 17 8 14
Lugano . . .	276	10.9	— 0.6	23.2	2.	3.0	19.	69	116	— 92	34	5	— 2	— 17 6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 129, Basel 112, Chaux-de-Fonds 141, Bern 141, Genf 167, Lausanne 152, Montreux 148, Lugano 217, Davos 157, Säntis 166.

waren dann antizyklonale Verhältnisse für die Witterung über dem Kontinent massgebend, die Schweiz hatte wolkigen oder heiteren Himmel und, von einigen Gewittern (besonders am Nachmittag des 16.) abgesehen, keine Niederschläge. Ein Nordseeminimum hat Anlass zu beträchtlichen Regenfällen am Nachmittag des 19. gegeben, während sich an den darauffolgenden Tagen die Depressionstätigkeit über der Nordsee hauptsächlich nur noch im stärkeren Wechsel der Bewölkung bemerkbar machte. Vom 26. bis zum Ende des Monats schliesslich herrschte bei uns antizyklonales, überwiegend heiteres, trockenes und mildes Wetter.

* * *

Durchschnittlich mild, heiter und ziemlich trocken ist auch der *Oktober* ausgefallen. Die Abweichungen der Monatsmittel der Temperatur vom Normalen erreichten in der Nord- und Ostschweiz stellenweise $+1^{\circ}$, sonst aber überall kleinere Werte; gelegentlich — so namentlich südwärts der Alpen — finden sich auch negative Abweichungen. — Bei den Niederschlägen erscheinen die Monatsmengen der Süd- und der Südwestschweiz auf 40 bis 60% der normalen reduziert, die der andern Landesteile weisen kleinere negative und zum Teil auch positive Abweichungen auf (der Rigi hatte sogar einen Überschuss von nahezu 50% des langjährigen Mittels). — Die Bewölkung war im Durchschnitt fast überall relativ gering, besonders im Süden und Südwesten, die Sonnenscheindauer dementsprechend zu gross, in Lugano um 70 Stunden, in Genf um 45, auf dem Säntis um 28, in Basel um 4 Stunden.

Nachdem die beiden ersten Tage des Monats heiter und sehr mild gewesen waren, hat uns eine tiefe über England nach Nordosten wandernde Depression bis zum 6. trübes, regnerisches Wetter bei frischen Westwinden gebracht, eingeleitet durch eine von starkem Regen im Tessin begleitete Föhnlage. Mit raschem kräftigem Druckanstieg kam unser Gebiet dann vom 7. an in antizyklonale Verhältnisse und erhielt damit nebliges oder helles, bei nördlichen Winden relativ kühles Wetter, das — am 9./10. beim Vorübergang einer Böenlinie unterbrochen — bis zum 13. andauerte. An den nachfolgenden Tagen gab ein sehr tiefes, über Nord- und Ostsee hinziehendes Minimum Anlass zu starken Regen- und Schneefällen bei uns, mit lebhaften und zeitweise stürmischen westlichen Winden und erheblichem Rückgang der Temperatur. Die dritte Dekade des Oktober stand schliesslich wieder unter Hochdruckeinfluss und war daher mild, trocken und überwiegend heiter oder neblig; nur an den drei letzten Monatstagen hatten wir allgemein bedeckten Himmel und es kam da und dort zu Niederschlägen.

Dr. W. Brückmann.